

Des auch in Cottbus angestellt gewesenen Predigers Johann Briesmann verfallenes Denkmal in der Domkirche zu Königsberg, wo er am 27. Sept. 1523 seine Anzugspredigt gehalten, ward beim 500jährigen Jubelfeste jener Kirche hergestellt.

---

Unserß Lessings Todestag, 15. Febr., ward zu Leipzig durch Aufführung seiner Emilie Galotti gefeiert. Zuvor ward zu seinem Gedächtnisse ein Prolog von einer Schauspielerin gesprochen.

---

Die Verdienste unserß Plato feiert die Leipz. Lit.-Zeitung, 1833, Intell.-Bl. 56.

---

Zu den ältesten Baudenkmalern der Oberlausitz gehört die uralte kleine wüste Capelle in der Ortenburg zu Bauzen. Sie ist jetzt schwer zugänglich, daher wenig bekannt. Ein Balkon, von welchem uralte Fürsten die Messe gehört, ist von durchbrochnem Stein gearbeitet.

---

Viele Todtenurnen fanden sich zu Kleindüben bei Gablenz, auf Krals Felde. Dabei waren viele Steine, an 40 Fuder.

---

Dpferstein. Auf dem Pfarracker zu Stargardt bei Guben lag ehemals ein alter, großer, heidnischer Dpferstein. Von diesem erzählte das Volk, der Teufel habe damit den Kirchthurm zu Niemitzsch vom Borchelt, d. i. von der runden Schanze bei Stargardt, einwerfen wollen. Die Vertiefungen im Steine erklärte man als Abdrücke seines Sitzens und seines Greifens. Eben habe der Hahn zum Morgen gekräht, dadurch habe der Stein seine Kraft verloren und sey über „den Raunen“, d. i. dem Stargardter Pfarracker niedergefallen. Die Sage ist eine symbolische Darstellung des Kampfes der Finsterniß gegen die Aufklärung durchs Christenthum. Im Jahre 1784 wurde dieser alte Dpferstein gesprengt und in 18 Fudern zum Stargardter Thurmbau weggefahren. Da nicht weit davon Tschernowitz liegt und in Stargardt ein Bauerhof Biela